



Sommerausgabe



„Die bloße Wahrheit ist ein simpel Ding, die jeder leicht begreifen kann; allein sie scheint Euch zu gering, und sie befriedigt nicht den Wundermann.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), aus: Faust, erster Teil, 1832

AUF PHYSISCHES GOLD UND SILBER SETZEN. DAZU IST ES NOCH NICHT ZU SPÄT

► **Die Kaufkraft von US-Dollar, Euro und Co droht zusehends unter die Räder zu kommen. Um der Entwertung zu entgehen, sollten Anleger physisches Gold und Silber in ihrem Portfolio halten.**

„Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse mit dem Guten.“
—Römer 12:21

DER GOLDPREIS AUF REKORDHOCH

Der Goldpreis (in US-Dollar pro Feinunze gerechnet) handelte am 28. Juli 2020 bei etwa 1.950 USD/oz. Damit hat er sein bisheriges Rekordhoch vom 5. September 2011 (der Tagesschlusskurs betrug 1.898,25 USD/oz) merklich übertroffen. Der Goldpreis ist aber nicht nur in US-Dollar gestiegen. In vielen anderen Währungen ist er sogar noch stärker in die Höhe geschneit – beispielsweise in Euro gerechnet eilt er seit Anfang 2020 von Rekordhoch zu Rekordhoch. Die offiziellen Währungen werten also gegenüber dem „Goldgeld“ ab.

Der Silberpreis hat ebenfalls stark angezogen: Er notiert derzeit bei etwa 24 USD/oz. Das ist zwar noch deutlich unter dem bisherigen Höchststand von 47,65 USD/oz vom 25. April 2011, der Silberpreis hat sich aber fast verdoppelt gegenüber seinem Tief am 18. März 2020. Die Preissteigerungen haben auch die Weißmetalle Platin und Palladium erfasst. Es zeigt sich ein Auftrieb der Edelmetallpreise auf breiter Front. Vor diesem Hintergrund stellen sich für Anleger zwei Fragen: Was sind die Gründe? Werden die Preise der Edelmetalle weiter steigen?

Die Wahrscheinlichkeit, dass die Edelmetallpreise, insbesondere die Preise für Gold und Silber, in den kommenden Monaten weiter zulegen, ist aufgrund einer Reihe von Gründen groß: Da ist zum Beispiel die andauernde Unsicherheit über die (Langfrist-)Folgen der politisch diktierten Lockdown-Krise für die Weltwirtschaft; zudem nehmen die Sorgen vor erneuten Instabilitäten im internationalen Finanzsystem zu; und nicht zuletzt birgt die Konfrontation zwischen den USA und China weitreichende geopolitische und damit auch wirtschaftliche Risiken.

Zudem treibt vor allem die weltweite Geldpolitik die Nachfrage nach Gold und Silber. Es ist zu erwarten, dass die Zentralbanken nicht nur die Zinsen auf extrem niedrigen Niveaus halten, sondern dass sie auch die Geldmengen immer weiter ausdehnen. Das wiederum wird absehbar die Güterpreise – sowohl die Konsumgüter- als auch die Vermögenspreise – in die Höhe treiben, also die Kaufkraft der offiziellen Währungen herabsetzen. Eine Abkehr von dieser Geldpolitik ist derzeit leider nicht in Sicht.

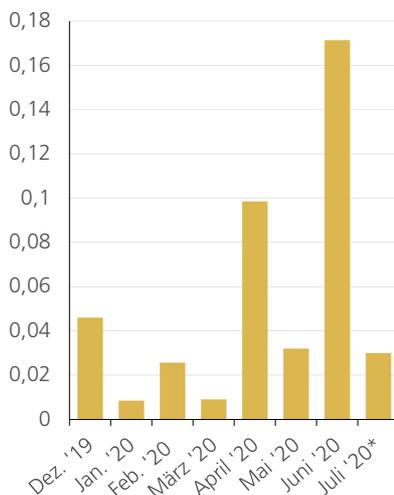
Physische Gold- und Silber-Auslieferungsansprüche an der COMEX haben zugenommen

Im Gold-Futures-Handel haben die Marktteilnehmer die Möglichkeit, vor Fälligkeit ihre Kontrakte glattzustellen oder sie haben die Verpflichtung, die entsprechende Ware abzunehmen (also bei einer Long-Position physisches Gold entgegenzunehmen, bei einer Short-Position physisches Gold zu liefern), oder aber sie können den fälligen Kontrakt zuvor in einen neuen Kontrakt zu „rollen“. In der Vergangenheit war beispielsweise an der COMEX der Anteil der physischen Auslieferungen relativ gering. In den Monaten April und Juni waren die Auslieferungswünsche nach physischem Gold jedoch außergewöhnlich stark in die Höhe geschossen; ähnliche Entwicklungen ließen sich im Silber-Futures-Markt beobachten (siehe Abb. 1). Die Gründe dafür könnten beispielsweise für Gold-Futures die folgenden gewesen sein: 1) Der Gold-Futures-Markt wurde für viele Anleger als „Einstiegsfenster“ für den Erwerb von physischem Gold „umfunktioniert“: Angesichts bestehender Engpässe im physischen Goldmarkt haben sie Gold-Futures-Positionen erworben, um sie sich bei Fälligkeit in physischer Ware aushändigen zu lassen. 2) Eine Reihe von Marktakteuren bevorzugt nunmehr das Halten von physischem Gold gegenüber „Papiergold-Positionen“: Die Probleme, die die Lockdown-Krise geschaffen hat, hat das Vertrauen in die Verlässlichkeit von Papiergold geschwächt. Während 2) sicherlich nicht von der Hand zu weisen ist, so spricht doch auch einiges für 1). Die Nachfrage nach Gold- und Silber-Exchange-Traded-Funds (ETFs) ist ungebrochen groß. So haben die weltweiten Gold-ETF-Bestände in den letzten Monaten Rekordhöhen erreicht – ein untrügliches Zeichen, dass viele Anleger den Erwerb von „ETF-Papiergold“ als attraktiv angesehen haben. Ebenfalls sind die Silber-ETF-Bestände stark angestiegen. Ein genereller Zweifel an „Papiergold“ ist daher derzeit nicht zu diagnostizieren. Doch soll aber nicht heißen, dass künftig die „Papiergold-Produkte“ nicht doch in Zweifel gezogen werden könnten, beziehungsweise die Anleger den direkten Besitz von physischem Gold und Silber zusehends bevorzugen werden. Bisher stehen Papiergold-Produkte bei vielen Anlegern hoch im Kurs, weil sie einfach und mit vergleichbar geringen Kosten gekauft, gehalten und verkauft werden können. Das Kontrahenten- beziehungsweise Auslieferungsrisiko, dass diese Produkte haben, wird gering eingestuft.

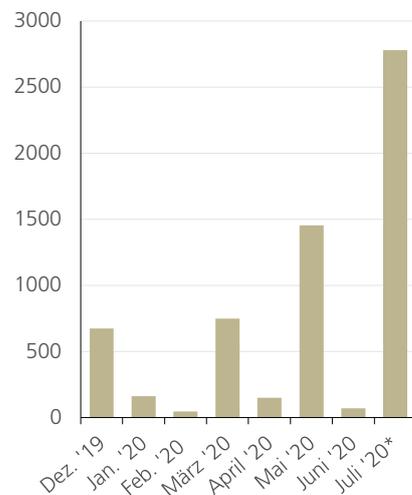
1 Physische Auslieferungswünsche an der COMEX steigen

Physische Auslieferungen an der COMEX (Futures) in Tonnen

(a) Gold



(b) Silber



Quelle: COMEX; Berechnungen Degussa. * Bis 27. Juli 2020.

DER NUTZEN DES GOLDES

In diesem Umfeld sind Gold und auch Silber „sichere Häfen“. Denn anders als bei US-Dollar, Euro und Co kann ihr Wert durch die Zentralbankpolitik nicht herabgesetzt werden. Im Zuge einer Inflationspolitik erhält der Goldpreis – und das zeigt die Währungsgeschichte recht eindrücklich – Auftrieb: Gold wird verstärkt nachgefragt zu Absicherungszwecken, und das sorgt dafür, dass der Preis des Goldes, ausgedrückt in offiziellen Währungen, in die Höhe getrieben wird.

Zudem trägt das Gold – anders als Bankguthaben – kein Kontrahenten- beziehungsweise Zahlungsausfallrisiko. Bankguthaben können wertlos werden, wenn Kreditinstitute Pleite gehen und der Einlagensicherungsfonds volumensmäßig nicht ausreicht, um die Verbindlichkeiten der Geldhäuser gegenüber ihren Kunden vollumfänglich auszuzahlen. Gold versichert so gesehen gegen Bankzusammenbrüche.

Weiterhin ist zu beachten, dass aufgrund der weltweit extrem niedrigen Zinsen – die vielfach nach Abzug der laufenden Teuerungsrate negativ sind – die bei Banken gehaltenen Guthaben dem Anleger reale Verluste bescheren. Die Entwertung der Bankguthaben wird verstärkt, wenn die Banken ihren Kunden einen Negativzins in Rechnung stellen. Dann wird nicht nur der reale Wert der Guthaben herabgesetzt, sondern zusätzlich auch noch der nominale.

In diesem Umfeld nehmen die Kosten der Goldhaltung ab. Wer Gold hält, dem entgehen keine Zinserträge mehr, die er alternativ mit kurzlaufenden Bankeinlagen hätte erzielen können. Zudem eröffnet das Halten von Gold und Silber die Möglichkeit, den Verlusten der Geldentwertung zu entkommen: Können Gold und Silber auf Märkten frei gehandelt werden, ist damit zu rechnen, dass deren Preise, ausgedrückt in offizieller Währung, bei Geldentwertung steigen.

Der deutsche Staat will Gold-ETFs und -ETCs besteuern

Das Bundesfinanzministerium (BMF) plant eine Veränderung der Besteuerung, die für Goldanleger bedeutsam ist: Die Kursgewinne, die sich mit physisch unterlegten Gold-Exchange-Traded-Funds (ETFs) beziehungsweise Gold-Exchange-Traded-Commodities (ETCs) erzielen lassen, sollen fortan besteuert werden. Betroffen sind Anlageprodukte wie Xetra Gold und Euwax Gold II. Sie werden als Wertpapiere eingestuft (bei ihnen handelt

es sich genau gesagt um Schuldverschreibungen). Seit dem Urteil des Bundesfinanzhofs (Az. VIII R 4/15) gilt, dass die positive Differenz zwischen Verkauf- und Kaufkurs dieser Wertpapiere *nach Ende der Spekulationsfrist* von einem Jahr steuerfrei vereinnahmt werden darf, so wie das auch bei Goldbarren und Anlagemünzen der Fall ist.

Das BMF plant nun aber, dass Wertpapiere, die einen Anspruch auf physisches Gold verbrieft, auch nach Ende der Spekulationsfrist der Abgeltungssteuer unterliegen sollen: Künftig würden „auch Kapitalanlagen erfasst, die auf die Lieferung von Gold oder anderen Edelmetallen gerichtet sind und wirtschaftlich mit Zertifikaten vergleichbar sind“, so das BMF; auf Kursgewinne aus Goldzertifikaten und Gold-ETFs, die nicht mit physischen Barren gedeckt sind, führen die Banken schon heute eine Steuer an den Staat ab. Kommt die Steueränderung, unterliegen die Kursgewinne der Gold-ETCs ab dem nächsten Jahr der Abgeltungssteuer in Höhe von 25 Prozent, dem Solidaritätszuschlag sowie der Kirchensteuer. Das kann auf eine Gesamtbelastung von etwa 27 Prozent hinauslaufen.

Was ist Anlegern, die Gold-ETCs halten, zu raten, wenn die Steueränderung tatsächlich kommt? Wer Xetra Gold und Co *bereits länger als 12 Monate* hält (und damit nicht mehr der Spekulationsfrist unterliegt), der sollte darüber nachdenken, sich das physische Gold ausliefern zu lassen oder seine Anteile noch in diesem Jahr zu verkaufen (und mit dem Gegenwert physische Münzen und Barren kaufen). Wer Gold-ETCs vor *weniger als 12 Monaten* erworben hat, der sollte sich die Anteilsscheine in physische Ware ausliefern lassen. Diese Transaktion ist nicht steuerpflichtig.

Es ist sehr unerfreulich für vorsorgende Anleger, dass der Staat drauf und dran ist, die Sparmöglichkeiten der Bürger weiter einzuschränken – in diesem Fall beim Gold. Zwar kann der Anleger von Gold-ETFs und –ETCs auf physisches Gold ausweichen. Doch ganz beruhigend ist das alles natürlich nicht. Denn ein Staat, der systematisch gegen die Eigenvorsorge operiert, kann ja irgendwann auch auf die Idee kommen, die nominale Wertsteigerung des physischen Goldes zu besteuern. Das verhindert zwar nicht, dass Edelmetalle weiter als Schutz vor Geldentwertung und Zahlungsausfällen dienen können, es schmälert aber die Versicherungsfunktion der Edelmetalle.

Der Staat (wie wir ihn heute kennen) bereichert sich nicht nur daran, dass er das Geld, das er durch seine Zentralbank ausgibt, entwertet. Er will auch am erfolgreichen Bestreben seiner Bürger, dieser Entwertung zu entgehen, die Hand aufhalten.

DER ANSTIEG DES SILBERPREISES

Im Zuge des steigenden Goldpreises hat – wie einleitend bereits erwähnt – nun auch der Silberpreis kräftig angezogen. Dafür ist neben der Lockdown bedingten Angebotsverknappung bei physischen Silbermünzen und -barren vor allem auch die Nachfrage der Silber-Exchange-Traded-Funds (ETFs) verantwortlich. Sie hat seit März 2020 gewaltig zugelegt: Mittlerweile befinden sich etwa 860 Millionen Feinunzen in ihren Beständen, das entspricht etwa einer Jahresproduktion.

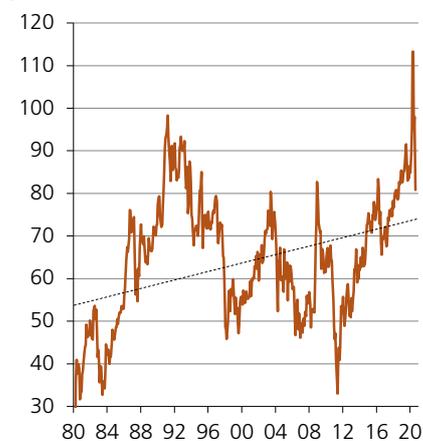
Dieser Nachfrageschub stammt vermutlich nicht nur von Seiten der Privatanleger, sondern vor allem auch der institutionellen Anleger. Für sie sind ETF beziehungsweise ETCs im Grunde die einzige Möglichkeit, sich in den Edelmetallmärkten zu positionieren. Es ist wahrscheinlich, dass die Silber-ETF-Nachfrage der institutionellen Investoren nicht allein spekulativen Zwecken dient, sondern auch auf die Diversifikation des Anlageportfolios abzielt.

Es mag paradox klingen: Aber ein steigender Silberpreis kann durchaus die Nachfrage nach diesem Metall *weiter erhöhen*. Der Grund ist der Folgende: Damit Silber auch für monetäre Zwecke nachgefragt wird, bedarf es eines hinreichend „hohen“ Preises. Ansonsten sind die Transport- und Lagerkosten zu hoch, um Silber für monetäre Zwecke zu halten. Entsprechend ist es zusehends attraktiv, Silber bei einem ausreichend hohen Preis als Wertspeicher nachzufragen.

Der traditionelle positive Verbund zwischen Gold- und Silberpreis gibt weiterhin Anlass zur Erwartung, dass der Silberpreis nicht nur weiter ansteigen wird, sondern dass er auch ein vergleichsweise höheres Preissteigerungspotential birgt.

Silber ist immer noch billig im Vergleich zum Gold

Goldpreis dividiert durch Silberpreis (jeweils USD/oz)



Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa. Die gestrichelte Linie zeigt den unterliegenden Trendverlauf. Ist das Gold-Silberpreis-Verhältnis oberhalb (unterhalb) der Linie, so ist Gold relativ teuer (billig) gegenüber Silber.

Nachfrage nach Silber-ETFs hat stark zugenommen

Silberpreis (USD/oz) und Bestände der Silber-ETFs (Mio. Feinunzen)



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa

Geldmengenwachstum ist Vorbote für Güterpreisinflation

Geldmengen und Konsumgüterpreise in der OECD, Jahresveränderungen in %



Quelle: Refinitiv, Berechnungen Degussa.

Dafür spricht zum einen das – in historischer Betrachtung – nach wie vor sehr hohe Verhältnis zwischen dem Goldpreis und dem Silberpreis (derzeit liegt die Verhältniszahl bei etwa 81).

Zum anderen war das Interesse vieler Anleger an Silber in den letzten Jahren stark rückläufig. Angesichts des stark gesunkenen Preises, verbunden mit der relativ hohen Preisvolatilität dieses Metalls, haben viele Anleger dem Silber den Rücken gekehrt. Diese Einstellung scheint sich nunmehr umzukehren: Vor allem angesichts des steigendes Goldpreises fühlen sich mehr und mehr Anleger ermuntert, auch wieder auf Silber zu setzen.

DAS UNTERSCHÄTZTE INFLATIONSPROBLEM

Aber nicht nur die Edelmetallpreise sind in den letzten Wochen stark in die Höhe geschneilt. Große Preissteigerungen zeigen sich auch in den Finanzmärkten: Die Aktien- und Anleihekurse steigen, die Kreditzinsen und –aufschläge sind sehr niedrig, der „Finanzmarktstress“ ist recht gering. Die Finanzmarktakteure scheinen relativ optimistisch zu sein; zumindest wird derzeit kein „System-Crash“ eingepreist, die Wetten stehen nicht auf „Bust“.

Vielmehr scheinen viele Marktakteure mehrheitlich zu erwarten, dass es den Zentralbanken mit ihrer Geldpolitik gelingen werde, das Schuldgeld über Wasser zu halten, auch wenn es durch die politisch diktierten Lockdown-Krise eine noch größere Schlagseite erlitten hat. Auf den ersten Blick ist das durchaus verständlich. Denn die Zentralbanken monetisieren bestehende und neu ausgegebene Schulden im ganz großen Stil und geben dafür neues Geld in Umlauf.

Das neue Geld wird auf die Konten von Arbeitnehmern, Unternehmen (und natürlich Staatsangestellten überwiesen). Dadurch steigt die umlaufende Geldmenge in der Volkswirtschaft. Die durch die Lockdown-Krise verursachten Einkommens- und Umsatzausfälle werden sprichwörtlich durch das Anwerfen der elektronischen Notenpresse ausgeglichen. Zwar können so Zahlungsausfälle auf breiter Front abgewehrt werden. Aber die Nebenwirkungen sind gewaltig.

Vor allem führen die steigenden Geldmengen zu steigenden Güterpreisen (beziehungsweise die Güterpreise werden höher ausfallen im Vergleich zu einer Situation, in der die Geldmengen nicht ausgeweitet worden wären). Aus unserer Sicht ist es sehr wahrscheinlich, dass die weltweite monetäre Expansion die Konsum- und Vermögensgüterpreise in die Höhe treiben und dass folglich die Kaufkraft des Geldes schwinden wird.

Anleger sollten damit rechnen, dass der Wert des Geldes fällt: Wer Geld hält – in Form von Bargeld, aber auch in Form von Sicht-, Termin- und Spareinlagen –, dem stehen Vermögensverluste ins Haus. Das gilt umso mehr, weil es mittlerweile keine Verzinsung mehr auf Bankguthaben gibt, die dem Inflationsverlust des Geldes entgegenarbeiten könnten. Doch damit nicht genug. Die Geldvermehrungspolitik der Zentralbanken birgt explosive Risiken.

Dazu muss man wissen, dass die Politik der Preisinflationierung nur dann wirkt, wenn sie überraschend, d. h. unerwartet kommt. Wird sie hingegen von allen Marktakteuren korrekt vorhergesehen, stellen diese sich mit ihren Verträgen (für zum Beispiel Löhne, Mieten und Kreditzinsen) darauf ein. Tritt die erhöhte Inflation dann wie erwartet ein, gibt es keine Umverteilungseffekte.

Das aber ist nicht im Sinne derjenigen, die eine Inflationpolitik befürworten. Sie wollen ja eine Umverteilung per Inflation bewirken, wollen beispielsweise, dass

die reale Schuldenlasten herabgesetzt werden auf Kosten der Gläubiger; dass die realen Löhne fallen, um die Beschäftigung zu erhöhen; dass es zu einer Umverteilung von Einkommen und Vermögen kommt weg von der Privatwirtschaft und hin zum Staat und seinen Nutznießern.

DIE ZWEITSTUFIGE GEFAHRENLAGE

Wenn die Marktakteure jedoch zur Auffassung gelangen, dass sie von der Zentralbank belogen werden, dass die Inflation höher als versprochen ausfallen wird, dramatisiert sich die Lage. Die Marktakteure schrauben ihre Inflationserwartungen in die Höhe, und die Preise der Güter steigen. Wenn die Zentralbank dann noch eine Umverteilung durch Inflation herbeiführen will, muss sie die hochschnellenden Inflationserwartungen überbieten. Man ahnt, wohin dieses „Spiel“ führt: zu immer höherer Inflation, im Extremfall in eine Hyperinflation.

Sollten die Inflationserwartungen sich verselbstständigen, weil die Menschen der Zentralbank nicht mehr glauben, kann es zu einer Entwicklung kommen, in der das ungedeckte Geld das Vertrauen. Die Erfahrung lehrt, dass eine solche Situation sich meist dann einstellt, wenn der Staat zahlungsunfähig zu werden droht. Dann sehen es die Zentralbankräte als ihre Pflicht an, den Staat mit neuem Geld zu finanzieren, auch wenn das den Geldwert ruiniert.

Unter diesen Bedingungen ergibt sich aus Sicht des Anlegers eine *zweistufige Gefahrenlage* für sein Geldvermögen:

(1) Die *erste Stufe* besteht darin, dass die Kaufkraft der offiziellen Währungen nach und nach unter die Räder kommt. Eine solche schleichende, für viele Menschen meist nicht immer klar erkennbare Entwertung des Geldes ist seit langem im Gange und wird sich sehr wahrscheinlich weiter verschärfen.

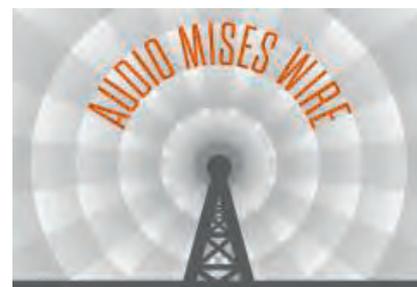
(2) Die *zweite Stufe* besteht darin, dass das Vertrauen in die Zentralbanken und den Währungswert schwindet, sich in Luft auflöst. Dass also der Verfall der Kaufkraft des Geldes sich derart verschärft, dass es zu einer Hochinflation, möglicherweise auch zu einer Hyperinflation kommt mit all ihren wirtschaftlich, politisch und sozialen Zerstörungen.

GOLD UND SILBER – UND ZWAR PHYSISCH

Bei vielen Anlegern wachsen derzeit vermutlich die Sorgen, dass die aktuelle Krise den Weg in den „großen Reset“ – den „monetären Neustart“ – ebnet, dem vielleicht sogar der Kollaps des weltweit vorherrschenden Schuldgeldsystems vorausgeht. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist zwar nicht null. Sie sollte derzeit jedoch auch nicht so hoch eingeschätzt werden, dass der Anleger den Eindruck erhält, er müsse nun alles, was er einsetzen kann, auf die „Crash-Karte“ setzen.

Zumal es nicht nur das Risiko des Systemzusammenbruchs gibt, mit dem der Anleger umgehen muss, sondern auch das Risiko, dass der Systemzusammenbruch noch lange auf sich warten lässt, dass er eine gänzlich andere Gestalt annimmt als heute vielfach erwartet wird – wie beispielsweise ein Abgleiten in eine Befehls- und Lenkungswirtschaft, in der die Korrekturkräfte der Märkte mehr oder weniger vollständig lahmgelegt sind und der große Markt-Crash ausbleibt.

Podcast



New Opportunities for Marxists: Climate Change and Coronavirus

24. Juli 2020. Artikel von Thorsten Polleit, gesprochen von Millian Quinteros.

Zum Anhören klicken Sie bitte [hier](#).

Anders gesagt: Die Zukunftsszenarien, die mit den Folgen des weltweiten Schuldgeldsystems verbunden sein können, sind mehrwertig. Und genau vor diesem Hintergrund gibt es gute Gründe, Gold und Silber im Anlageportfolio zu halten. Sie geben Schutz vor Geldentwertung und Zahlungsausfallrisiken. Vor allem für Langfristinvestoren dürften sich physisches Gold und Silber als risikomindernde und ertragsteigernde Komponenten im Anlageportfolio erweisen – denn mit der Länge des Anlagehorizontes steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es ein schlimme Wendung nimmt mit dem Wert des ungedeckten Geldes.

**Entwicklung Goldpreis (EUR/oz) und Euro-Anlagen (nominal) in %
zum Stand vom 30. Juli 2020**

	Gold	Verzinsliche Euro-Anlagen				Inflation ⁽¹⁾
		3 Monate	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	
I. Absolut						
20 Jahre	453.3	36.6	42.3	44.5	63.2	38.8
10 Jahre	86.7	1.3	4.0	1.9	9.3	13.7
5 Jahre	67.3	-1.5	-0.9	-2.0	0.6	5.6
2 Jahre	58.1	-0.7	-0.5	-1.1	-0.4	1.8
1 Jahr	30.2	-0.3	-0.3	-0.7	-0.5	0.7
3 Monate	6.0	-0.1	-0.1	-0.2	-0.1	0.2
II. Pro Jahr⁽²⁾						
20 Jahre	8.9	1.6	1.8	1.9	2.5	1.7
10 Jahre	6.4	0.1	0.4	0.2	0.9	1.3
5 Jahre	10.8	-0.3	-0.2	-0.4	0.1	1.1
2 Jahre	25.7	-0.3	-0.2	-0.5	-0.2	0.9
1 Jahr	30.2	-0.3	-0.3	-0.7	-0.5	0.7
3 Monate	26.1	-0.2	-0.2	-0.7	-0.5	1.0

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa.

⁽¹⁾ Ermittelt aus dem Index der Konsumgüterpreise.

⁽²⁾ Stetige, auf das Jahr hochgerechnete Veränderungsrate. Ohne Berücksichtigung von Steuern.

SEIT 3000 JAHREN EIN STABILES INVESTMENT.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE



EDELMETALLPREISE

In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1949.8		23.1		911.9		2101.5	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1861.6		21.6		879.1		2119.6	
20 Tage	1826.9		20.0		854.8		2029.7	
50 Tage	1770.9		18.6		836.3		1971.0	
100 Tage	1713.8		16.7		789.8		1974.9	
200 Tage	1623.4		17.1		863.6		2040.0	
III. Schätzung Ende 2020	2040		25		1256		1536	
(1)	5		7		38		-27	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>
(1)	1710	2230	19.8	28.8	1020	1492	1300	1772
	-12	14	-14	25	12	64	-38	-16
V. Jahresdurchschnitte								
2017	1253		17.1		947		857	
2018	1268		15.8		880		1019	
2019	1382		16.1		862		1511	

In Euro pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1658.8		19.7		775.8		1787.9	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1611.2		18.7		760.7		1834.1	
20 Tage	1598.3		17.5		747.6		1775.0	
50 Tage	1569.3		16.4		741.1		1746.5	
100 Tage	1545.3		15.0		711.7		1781.3	
200 Tage	1465.4		15.5		779.5		1842.5	
III. Schätzung bis Ende 2020	1910		23		1180		1440	
(1)	15		19		52		-19	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>
(1)	1600	2090	18.6	27.1	950	1400	1220	1660
	-4	26	-5	38	22	80	-32	-7
IV. Jahresdurchschnitte								
2017	1116		15		844		760	
2018	1072		13		743		863	
2019	1235		14		770		1350	

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Beachte: Die Zahlen sind gerundet.

(1) Geschätzte Preisveränderung bei aktuellem Preis in Prozent.

DEGUSSA COMBICUBES: INTELLIGENTER KRISEN- SCHUTZ MIT GOLD.

Als Schutz vor dem großen Crash oder einfach nur eine praktische Möglichkeit, Geld in Gold anzulegen: Die „Combicubes“ aus dem Hause Degussa sind ein Riesenerfolg - deshalb ist jetzt eine weitere Stückelung dazu gekommen: Neben Boxen zu 20, 50 und 100 Minibarren zu je einem Gramm gibt es jetzt auch einen Combicube mit 40 Minibarren, die im Notfall als Tauschmittel oder zu erfreulichen Anlässen als Geschenk eingesetzt werden können.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE



Beiträge in bisher erschienen Ausgaben

Ausgabe	Inhalt	Zum Herunterladen
30. Juli 2020	Auf physisches Gold und Silber setzen. Es ist noch nicht zu spät	Pdf
16. Juli 2020	Die EZB auf den Spuren der Reichsbank	Pdf
2. Juli 2020	Der Goldpreis steigt, der Wert von US-Dollar, Euro und Co schwindet Weltweite Wirtschafts- und Finanzlage Die Lockdown ist ein Umverteilungskarussell, das die Volkswirtschaften ärmer macht Schon wieder Hyperinflation in Simbabwe	Pdf
18. Juni 2020	Gold halten zahlt sich aus. Vor allem für Langfristanleger Lassen Sie sich nichts vormachen: Die Kaufkraft des Euro verfällt Warum das Bargeld verteidigt werden muss Die EZB und die monetäre Staatsfinanzierung. Ein (Er-)Klärungsversuch	Pdf
4. Juni 2020	Der mühsame Weg aus der Lockdown-Krise. Warum Sie weiter auf Gold setzen sollten Neues Geld für ausufernde Staatsdefizite Kriminelle Intelligenz und Inflation	Pdf
20. Mai 2020	Gold und Silber: Der Bullenmarkt nimmt Fahrt auf Geldflut bringt Geldentwertung	Pdf
7. Mai 2020	Jetzt kommt die Geldflut Weltweite Finanz- und Wirtschaftslage Der Goldmarkt im ersten Quartal 2020 Der britische Corona-Trick Bundesverfassungsgericht und EZB: Das Urteil ist nicht die Lösung	Pdf
23. April 2020	Der Lockdown-Virus infiziert das Schuldgeldsystem Weltweite Finanz- und Wirtschaftslage Warum Corona-Bonds keine gute Idee sind Der Ölpreis: Katastrophe mit Lichtblick	Pdf
9. April 2020	Die US-Zentralbank, das Geld drucken, der Goldpreis Der Flirt mit dem Inflationsschock Bargeld in Zeiten der Viruskrise Weltvirus-Sozialismus	Pdf
26. März 2020	Der „Mega Bail Out“: Wie die Weltwirtschaftskrise bekämpft wird	Pdf
12. März 2020	Boom. Crash. Jetzt Bust? Oder doch zurück zum Boom? Der Demokratische Sozialismus – eine destruktive Ideologie	Pdf
27. Februar 2020	Das Gold ist mehr als nur ein „sicherer Hafen“ Vorsicht: digitales Zentralbankgeld	Pdf
13. Februar 2020	Es gibt gute Gründe, auf physisches Gold und nicht auf Gold-ETFs zu setzen Die Geschäftsgrundlage des Euro schwindet Das Zeitalter von Boom und Bust ist nicht vorbei Rettet die 1- und 2-Eurocent-Münzen	Pdf
30. Januar 2020	Die Währungsgeschichte der Deutschen. Ein Trauerspiel in fünf Akten Fed hält Zins unverändert, bleibt auf inflationärem Kurs	Pdf
23. Januar 2020	Gold und Silber: Bullenmärkte, keine Blasenmärkte	Pdf
19. Dezember 2019	Was uns der Goldpreis über die Krisengefahren des Geldsystems sagt Zur Palladium-Preisexplosion Wie die EZB Europa umzustürzen droht Die Lagarde-EZB und der Euro	Pdf
5. Dezember 2019	„Grüne Geldpolitik“: Die Globalisten erobern die EZB Das gefährliche Spiel mit der Verschuldung Achtung: Minuszinsen bald auch bei Ihrer Bank Interview: „Der Goldpreis wird noch mächtig steigen“	Pdf
21. November 2019	Vorsicht vor Spekulationsblasen – Gold ist eine Versicherung Märkte im Blick Die dunkle Macht im Euro-Tower	Pdf
7. November 2019	So gelangen Sie zu Ihrem goldrichtigen Portfolio Große Krisen sind Folge der Zentralbankpolitiken Merkel lobhudelt Draghi. Darüber sollten Sie nicht verwundert sein Gold-ETFs treiben Goldnachfrage in Q3 2019	Pdf
24. Oktober 2019	Die Fed sorgt für tiefere Zinsen und treibt den Goldpreis weiter in die Höhe Ausgewählte Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren Ein freier Markt für Geld. So einfach geht's! Zinsmanipulation als Massenvernichtungswaffe	Pdf

Der *Degussa Marktreport* ist zu beziehen unter: <http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

Alle bisherigen Ausgaben des *Degussa Marktreports* stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

STAATSANLEIHEN VERGEHEN, GOLD UND EDELMETALLE BESTEHEN.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE



Disclaimer

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist Degussa Goldhandel GmbH, Frankfurt am Main, verantwortlich. Die Verfasser dieses Dokuments bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) sind nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert und unterliegen nicht der NASD Rule 2711.

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von in diesem Dokument genannten Edelmetallen und Wertpapieren beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Degussa Goldhandel GmbH als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Degussa Goldhandel GmbH wider. Die Degussa Goldhandel GmbH ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den positiven Anlageertrag einer in diesem Dokument beschriebenen Einschätzung kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass in diesem Dokument genannte Prognosen aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Degussa Goldhandel GmbH oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Weder die Degussa Goldhandel GmbH noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, soweit sie in diesem Dokument aufgenommen werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Degussa Goldhandel GmbH. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Degussa Goldhandel GmbH auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Impressum

Der Marktreport erscheint 14-tägig donnerstags und ist eine kostenlose Serviceleistung der Degussa  Goldhandel GmbH

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30. Juli 2020

Herausgeber: Degussa  Goldhandel GmbH, Kettenhofweg 29, 60325 Frankfurt, Tel.: (069) 860068-0, Fax: (069) 860068-222

E-Mail: info@degussa-goldhandel.de, Internet: www.degussa-goldhandel.de

Redaktion: Dr. Thorsten Polleit

Degussa Marktreport ist im Internet abrufbar unter: <http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

Degussa 
GOLD UND SILBER.

Zentrale Frankfurt

Kettenhofweg 29 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · info@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen:

Augsburg (Ladengeschäft): Maximiliansstraße 53 · 86150 Augsburg
Telefon: 0821-508667-0 · augsburg@degussa-goldhandel.de

Berlin (Ladengeschäft): Fasanenstraße 70 · 10719 Berlin
Telefon: 030-8872838-0 · berlin@degussa-goldhandel.de

Düsseldorf (Ankaufszentrum): In der KÖ Galerie
Königsallee 60 / Eingang Steinstraße · 40212 Düsseldorf
Telefon: 0211-1306858-0 · duesseldorf@degussa-goldhandel.de

Frankfurt (Ladengeschäft): Kettenhofweg 25 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · frankfurt@degussa-goldhandel.de

Hamburg (Ladengeschäft): Ballindamm 5 · 20095 Hamburg
Telefon: 040-3290872-0 · hamburg@degussa-goldhandel.de

Köln (Ladengeschäft): Gereonstraße 18–32 · 50670 Köln
Telefon: 0211-120620-0 · koeln@degussa-goldhandel.de

Hannover (Ladengeschäft): Theaterstraße 7 · 30159 Hannover
Telefon: 0511-897338-0 · hannover@degussa-goldhandel.de

München (Ladengeschäft): Promenadeplatz 12 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-18 · muenchen@degussa-goldhandel.de

München (Ankaufszentrum): Promenadeplatz 10 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-10 · muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de

Nürnberg (Ladengeschäft): Prinzregentenufer 7 · 90489 Nürnberg
Telefon: 0911-669488-0 · nuernberg@degussa-goldhandel.de

Pforzheim (Scheideanstalt): Freiburger Straße 12 · 75179 Pforzheim
Telefon: 07231-58795-0 · pforzheim@degussa-goldhandel.de

Stuttgart (Ladengeschäft): Kronprinzstraße 6 · 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-305893-6 · stuttgart@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen weltweit:

Zürich (Ladengeschäft): Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 0041-44-40341-10 · zuerich@degussa-goldhandel.ch

Genf (Ladengeschäft): Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genève
Telefon: 0041-229081400 · geneve@degussa-goldhandel.ch

Madrid (Ladengeschäft): Calle de Velázquez 2 · 28001 Madrid
Telefon: 0034-911-982-900 · info@degussa-mp.es

London Sharps Pixley Ltd (Mitglied der Degussa  Gruppe)
Telefon: 0044-2078710531 · info@sharpspixley.com